

Kampf um saubere Parkanlagen

MÜLL Bereits seit 25 Jahren reinigt die Noris Inklusion Nürnbergs Grünflächen.

VON USCHI AßFALG

NÜRNBERG – Leonie ist eine von Botschaftern für ein sauberes Nürnberg. Die Praktikantin gehört seit kurzem zu dem Team der Noris Inklusion Kommunal gGmbH, das die rund 200 Hektar Park- und Außenanlagen der Stadt Nürnberg in deren Auftrag pflegt.

Der Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) setzt seit 25 Jahren bei der Garten- und Landschaftspflege auf das Sozialunternehmen. Zum Jubiläum hat der Dienstleister Noris Inklusion eine Linde gestiftet. Und die wurde nun im Marienbergpark gepflanzt im Beisein des Oberbürgermeisters Marcus König, des für SÖR zuständigen Bürgermeisters Christian Vogel und des Geschäftsführers der Noris Inklusion, Christian Schädinger. Der heimische Baum soll der Nürnberger Bürgerschaft auch noch nach 100 Jahren Freude bereiten. Das ist der Plan. Damit er gelingt, muss die noch kleine Linde anfangs entsprechend gewässert werden, im ersten Jahr anfangs zweimal und dann wöchentlich einmal mit jeweils 300 Litern Wasser. So kann er kräftige Wurzeln entwickeln und nach heutigen Erkenntnissen dem Klimawandel standhalten.

Leonie und ihren rund 30 Kollegen obliegt neben der Pflege des Marienparks, der Wöhrder Wiese, dem großen und kleinen Dutzendteich, dem Tullnaupark, den Pegnitzauen und weitere grünen Lungen in der Stadt



Zum Jubiläum wurde im Marienbergpark eine Linde gepflanzt. Diese wird von Oberbürgermeister Marcus König, Christian Schädinger, Geschäftsführer der noris inklusion, Bürgermeister Christian Vogel und Stadtrat, Gerhard Groh, Mitglied im Aufsichtsrat der Noris-Inklusion.
Foto: Hans-Joachim Winckler

auch Pflege und Unterhalt der Pflanzentröge im Herzen der Stadt sowie Neubepflanzungen.

Eine besondere Herausforderung ist die Parkreinigung nach Großveranstaltungen. Aber nicht nur die. Wie sie sagen, ärgern sich OB König und Bürgermeister Vogel immer wieder über die Hinterlassenschaften von Parkbenutzern. Leonie und ihre Kol-

legen rücken an sieben Tagen in der Woche zum Teil mehrmals aus, um immer wieder den überbordenden Müll zu beseitigen. „Am liebsten möchte ich ihn einfach mal liegen lassen“, bekannte Vogel. „Aber dann tue ich es doch nicht.“ Inzwischen würden die Leute den Pizza-Lieferservice sogar in die Grünanlagen bestellen. „Wenn ich nur daran denke,

dann stellen sich mir schon die Nackenhaare auf.“

OB König betonte die gemeinsame Aufgabe, die Aufenthaltsqualität in Nürnberg zu verbessern. „Die Bürgerinnen und Bürger wollen eine saubere Umwelt.“ Man solle in den Parks und Anlagen ruhig Grillen, Joggen, den Hund ausführen, aber doch bitte seinen Müll entweder wieder mitnehmen oder in die Mülleimer geben, die ja überall reichlich vorhanden seien. In den Sommermonaten ist die Müllplage nach Vogels Worten besonders hoch. König betonte, welch hart Arbeit die tagtägliche Parkreinigung darstellt. „Es ist schon enttäuschend, was die Mitmenschen alles liegenlassen.“ Dabei handle es sich bei den Grünanlagen der Stadt um Gemeinschaftseigentum, für das letztlich alle Bürgerinnen und Bürger Verantwortung übernehmen sollten. Doch die Parks und Anlagen würden nicht nur stark genutzt, sondern auch vermüllt.

Zur Feier des Jubiläums versuchte sich das Stadtoberhaupt, ausgestattet mit einem Zwicker zum Aufnehmen von Papierfetzen und -taschentüchern et cetera und einem Müllsack, für eine kleine Weile als Parkreiniger. Viel hatte er an diesem Tag jedoch nicht zu tun. Das Wetter ist eher feierfeindlich und der Park wenig frequentiert. Für Schädinger bedeutet die Parkreinigung gelebte Integration. Leonie jedenfalls kann sich vorstellen, in diesem Bereich zu bleiben: Arbeiten im Freien, in der Natur.